

## Einleitung

Es wurde Zeit dieses Skript neu aufzuarbeiten. Nachdem es uns in den letzten zehn Jahren bei den Ausbildungen begleitet hat, ist doch einiges im Rahmen des ID-Judo passiert. In den Prüfungsreihen zu den Gürteln ist der erste Dan für ID-Judoka hinzugekommen. Ebenso gibt es neue Erkenntnis in der allgemeinen Arbeit mit Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Inklusion ist das neue Zauberwort:

*Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen. Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion.*

### ***Inklusion ist ein Menschenrecht***

*Jeder Mensch hat das Recht darauf, dabei zu sein. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Recht auf Inklusion festgeschrieben. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist ein Vertrag, den viele Länder unterschrieben haben. Auch Deutschland. Doch Deutschland und die anderen Länder müssen noch viel dafür tun, damit der Vertrag eingehalten wird.*

(Text aus: [www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html](http://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html))

Noch zu erwähnen wäre, das 2017 in Köln (NRW) die erste Weltmeisterschaft im ID-Judo stattfindet/stattfand. Ein großes Ereignis, das den Höhepunkt einer kontinuierlichen guten Arbeit überall auf der Welt mit Menschen mit Beeinträchtigung, die gerne Judo machen wollen, darstellt.

Diese (fachspezifische) Ausbildung ist, nachdem der DBS (Deutscher Behindertensportverband) seine Ausbildungsreihen überarbeitet hat, nicht mehr als Trainer-B-Ausbildung in den Landesverbänden anerkannt. Wir können sie aber, nach Absprache und Kooperation mit dem BSN (Behindertensportverband Niedersachsen), als gültige Trainer –C-Ausbildung im BSN anbieten.

G-Judo wird ID-Judo. ID-Judo; was heißt eigentlich ID-Judo? Übernommen aus dem Internationalen Sprachgebrauch ist der Begriff ID(-Judo) gleichbedeutend mit „intellectual disability“ = „beschränkter Intellekt“ und da wir uns immer weiter auf dem Internationalen Tatami bewegen, ist es zwingend notwendig, auch die entsprechenden Internationalen Begriffe zu benutzen. Anmerkung: Die Wortwahl ist alles andere als optimal und spiegelt nicht unsere Einstellung wieder.

ID-Judo ist das „*etwas andere Judo*“. Wenn es bei einigen Judokas um Wettkampf, Punkte und Siege geht, so ist das für den Einzelnen eine Bestimmung, die er sich selber ausgesucht hat und die er nacheifert. Ebenso die „andere“ Seite, die Faszination der Technik, der Abläufe, der Formen, hat ihre Anhänger. ID-Judo liegt nicht dazwischen, sondern eher „nebenan“. Sicherlich haben wir Wettkämpfer in unseren Reihen, sicherlich haben wir auch Technikbegeisterte unter uns.

Aber in erster Linie geht es uns in Niedersachsen um Integration und Spaß; es geht darum Anreize zu schaffen und die Entwicklung jeden einzelnen zu fördern. Im Mittelpunkt sollte nicht der Sieg, oder die Technik stehen; im Mittelpunkt sollte immer der Mensch stehen.

Dieses Skript ist eine Gemeinschaftsarbeit von Übungsleitern, die schon viele Jahre mit ID-Judoka, sei es aus beruflichen Gründen, familiären Gründen, oder auch aus Freude an der Sache arbeiten. Trotzdem wollen wir dieses Skript flexibel halten und sobald sich Änderungen

abzeichnen, werden wir nachbessern um aktuell zu sein. Dementsprechend ist es auch notwendig konstruktive Kritik zu äußern, um dieses Skript auf dem Laufenden zu halten.

Seit 2016 ist das ID-Judo in Niedersachsen etwas strukturierter aufgebaut. Die Gedanken dahinter sind relativ einfach: Die Verantwortlichkeiten auf mehreren Schultern zu verteilen.

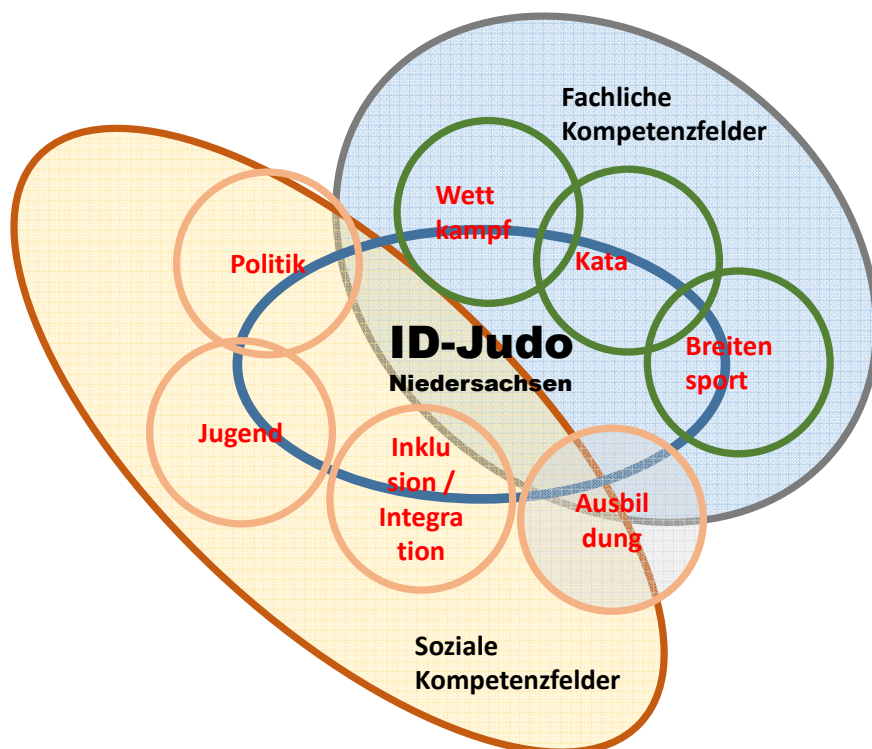
Das ID-Judo ist so wie folgt aufgeteilt:

*Fachliche Kompetenzfelder*

- *Wettkampf*
- *Kata*
- *Breitesport allgemein*
- *Fachliche Ausbildung*

*Soziale Kompetenzfelder*

- *Politik*
- *Jugend*
- *Inklusion / Integration*
- *Überfachliche Ausbildung*



Für die einzelnen Felder sind entsprechend ein oder mehrere Personen verantwortlich. Zusätzlich ist in diesem Kompetenz Team seit Februar 2017 ein(e) aktiven Sprecher(in) integriert. Sie soll die Belange der Teilnehmer im Gremium vertreten. Langfristig gesehen, soll diese jeweilige Person von den Teilnehmern (z.B. auf dem Herbstlehrgang) gewählt werden.

Rolf-Dieter Frey  
Behindertensportreferent im NJV

## Willkommen in Holland!

Von Emily Perl Kingslev

Ich werde häufig gebeten, die Erfahrung zu beschreiben, ein Kind mit einer Behinderung großzuziehen, um Menschen, die diese einzigartige Erfahrung nicht gemacht haben, zu helfen, besser zu verstehen. Damit sie sich vorstellen können, wie es wäre...es ist so...:

Wenn du ein Kind erwartest ist es, als wenn du eine fabelhafte Reise planst – nach Italien! Du kaufst eine Handvoll Reisebücher und machst wundervolle Pläne, das Kolosseum, Michelangelos David, die Gondeln in Venedig. Vielleicht lernst du einige nützliche Sätze italienisch, alles ist sehr aufregend.

Nach Monaten eifriger und freudiger Erwartung kommt endlich der große Tag, du packst deine Koffer und reist ab. Mehrere Stunden später landet das Flugzeug, die Stewardess kommt rein und sagt:...

... „Willkommen in Holland!“

„HOLLAND staunst du... „was meinen sie mit Holland?? Ich habe Italien gebucht! Ich wollte immer in Italien sein, mein ganzes Leben lang habe ich davon geträumt nach Italien zu kommen!“

„Aber es hat einen Wechsel im Flugplan gegeben. Wir sind in Holland gelandet, und dort musst du bleiben...!“

Das wichtige daran ist, dass sie dich nicht an einen schrecklichen, abscheulichen, schmutzigen Ort voller Seuchen, Hungersnöte und Krankheiten gebracht haben, es ist einfach ein anderer Ort.

Also musst du hinausgehen und dir neue Reiseführer kaufen und du musst eine ganz neue Sprache lernen und du wirst eine ganz neue Gruppe von Menschen kennen lernen, die du sonst nie getroffen hättest.

Es ist einfach ein *a n d e r e r* Ort. Es ist langsamer als Italien. Weniger auffällig als Italien, aber nachdem du eine Weile dort gewesen und wieder zu Atem gekommen bist, schaust du dich um und beginnst zu merken, in Holland gibt es Windmühlen, in Holland gibt es Tulpen, in Holland gibt es sogar Rembrandt...!

Aber alle, die du kennst sind damit beschäftigt, von und nach Italien zu gehen, sie prahlen alle damit, was für eine wunderschöne Zeit sie dort verlebt haben und für den Rest deines Lebens wirst du sagen, ja dorthin hätte ich eigentlich gehen sollen, so hatte ich es geplant...!

Die Trauer darüber wird nie vergehen, denn der Verlust dieses Traumes ist ein sehr bedeutender Verlust.

Aber..., wenn du dein Leben damit verbringst, die Tatsache, dass du nicht nach Italien gelangt bist, zu betrauern, wirst du nie frei sein, dich an den sehr speziellen, wunderschönen Dingen zu erfreuen... in Holland!

(Text Willkommen in Holland: ©1987 Emily Perl Kingsley, alle Rechte vorbehalten, Abdruck mit Genehmigung der Autorin.)